



# Aktuelles vom Pflanzenschutz

Nr. 10 vom 9. September 2019

## Erdfloh und Schnecken in Raps



Letztes Jahr war der Erdflohbefall teilweise sehr hoch. Diese Saison halten sich die Schäden bis jetzt in Grenzen. Dies kann aber ab Mitte dieser Woche schnell ändern, wenn die Temperaturen wieder steigen. Deshalb sollten die Rapsfelder ab sofort regelmässig auf Einstiche kontrolliert werden.

Die Erdflöhe machen einen 7-10-tägigen Reifungsfrass an den jungen Blättern. Gut zu erkennen ist dieser an den kleinen Löchern auf den Keim- und ersten Laubblätter (Bilder oben). Nach dem Reifungsfrass legen die Erdflöhe ihre Eier in den Boden nahe der Pflanzen ab. Die schlüpfenden Larven bohren sich nach ca. 12 Tagen in die Blattstiele ein. Der Schaden durch den Frass der Larven in den Blattstielen ist gering. Extreme Ertragsausfälle sind dann zu befürchten, wenn sehr früh grössere Larvenstadien auftreten oder der Raps nur schwach mit 4-5 Blättern einwintert. Grössere ausgewachsene Larven wandern von den Blattstielen in den Stängel. Befinden sich die Pflanzen zu diesem Zeitpunkt noch im Rosettenstadium, so erreichen die Larven sehr einfach den Vegetationspunkt. Der Frass der Larven im Wachstumszentrum der Pflanze führt zu nachhaltigen Schäden bis hin zum Totalausfall.

Zur Bekämpfung des Erdflohs muss eine Sonderbewilligung eingeholt werden. Es ist ein unbehandeltes Kontrollfenster (mind. ½ Balkenbreite x 10 Meter) anzulegen. Das Resultat der Auszählung im Feld (% befallene Pflanzen), das verwendete Mittel mit Dosierung und das Datum der Behandlung müssen im ÖLN-Feldkalender eingetragen werden.

Bekämpfungsschwellen und Bekämpfungsstrategie:

- im Keimblattstadium: 50% der Pflanzen mit mehreren Schab-/Frassstellen
- im 5-6 Blattstadium: 80% der Pflanzen mit mehreren Frassstellen oder 100 Erdflöhe in 3 Wochen in einer ebenerdig platzierten Fangschale. Dies kann eine leere Leckschale mit ein paar Tropfen Spülmittel sein (Bild unten rechts).

Der Schaden durch den Reifungsfrass ist bei ganz kleinen Pflanzen und bei langsamem Wachstum gefährlich. Wenn die Keimblätter nahezu von den Erdflöhen völlig durchsiebt werden, muss früh gehandelt werden und zwar vor der Eiablage, aber erst nach dem Haupteinflug. Das ist in den meisten Fällen 2 - 3 Wochen nach der Saat der Fall. Spritzt man zu früh, fliegen weiter Erdflöhe zu, welche nicht erfasst werden. Eine Zweitbehandlung wäre die Folge.

Wird dieser Zeitpunkt verpasst, besteht noch die Möglichkeit im 4-6 Blattstadium die jungen Larven zu bekämpfen. Hier den optimalen Termin zu erwischen, gestaltet sich aber schwieriger als die Erdflöhe vor der Eiablage zu bekämpfen.

Wir empfehlen 0.1 l Fury oder 0.3 l Aligator (= früheres Decis) plus 0.1 l Break Thru. Zu beachten ist, dass für jedes eingesetzte Produkt (nicht Wirkstoffgruppe) die Regel gilt, dass es pro Kultur und Jahr nur einmal eingesetzt werden darf. Das heisst, wer möglicherweise zwei Behandlungen gegen den Erdfloh machen muss, darf nicht beide Male das gleiche Mittel einsetzen. Fury hat die Auflage zu Oberflächengewässern 100 m einzuhalten, Aligator 50 m.

Schnecken:

Schnecken müssen im Raps bis zum 6-Blatt-Stadium kontrolliert werden. Am besten legt man dazu einen Jutesack aufs Feld (Bild unten links) und streut darunter eine handvoll Schneckenhörner. Bei Schleimspuren und / oder toten Schnecken sollte rechtzeitig gehandelt werden. Es dürfen max. 700 g Wirkstoff Metaldehyd pro ha und Jahr (d.h. 17.5 kg Körner) ausgebracht werden. Pro Gabe dürfen max. 5 kg gestreut werden. Der Abstand zwischen 2 Gaben muss mindestens 14 Tage betragen.

Ausfallgetreide:

Beim pfluglosen Rapsanbau läuft das Ausfallgetreide oft zusammen mit dem Raps auf. Dieses kann mit 0.4 l Gallant pro ha problemlos bekämpft werden. Gallant ist mischbar mit den erwähnten Insektiziden. Wird noch mehr Ausfallgetreide erwartet, kann mit deren Bekämpfung auch gewartet werden, bis ein Fungizid appliziert wird. Auch mit Fungiziden ist Gallant mischbar.